

Die Versöhnung des Menschen mit Gott

Studie 10

::Seite 237::

Der Geist des gesunden Sinnes

Der Geist Gottes treibt bei den Kindern Gottes den Geist der Furcht aus. -- Die Menschheit ist im allgemeinen geistig und körperlich ungesund. -- In welcher Hinsicht ist der Heilige Geist ein Geist des gesunden Sinnes? -- Die Wirksamkeit, welche dieses Resultat erzeugt. -- Die Beweise des Geistes des gesunden Sinnes.

"Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und des gesunden Sinnes." -- 2. Tim. 1:7.

Wie man die Stelle auch auffassen mag, es wird hier der Geist der Furcht einem anderen Geist gegenübergestellt. Wenn nun der Geist der Liebe, der Kraft und des gesunden Sinnes eine Persönlichkeit oder gar drei Personen ist, dann muß ohne Zweifel auch der Geist der Furcht als eine Person betrachtet werden. Die Unrichtigkeit einer solchen Behauptung ist aber so augenscheinlich, daß es nur einer einfachen Untersuchung bedarf, um sie umzustoßen.

Je mehr die Kinder Gottes mit seinem Geist oder Einfluß erfüllt sind und dadurch ihr Verständnis, ihre Erkenntnis sich erweitert, desto weniger Raum haben sie für den Geist der Furcht. Dieser Geist der Furcht ist bei Christen der Geist des Zweifels; ein Mangel an Heiligem Geist. Der Geist der Furcht ist eine ergiebige Quelle des Bösen, er verhindert das christliche Wachstum auf allen Seiten, sowohl bei einzelnen Gläubigen als auch bei ganzen Versammlungen; sehr oft sind sogar auch körperliche Schwächen und Unfähigkeiten auf ihn zurückzuführen. Mit seinem eigenen natürlichen "Selbst" verglichen, ist das vom Heiligen Geist erfüllte Gotteskind ein wahrer Riese! Und warum wohl? Weil alle seine Befürchtungen unterdrückt sind und sein Herz fest geworden ist; weil sein Glaube gewurzelt und gegründet und seine Seele in den göttlichen Verheißungen fest und sicher verankert ist. Es wird vor allen gefahrbringenden Felsenriffen bewahrt, auch wenn die Sturmwinde der Trübsal mit noch so großer Gewalt entgegenzutreiben scheinen. So hat sich der Heilige Geist in den Kindern Gottes schon oft als eine Kraft offenbart, die ihre Feinde geradezu in Staunen setzte.

::Seite 238::

Wir behaupten nicht, daß das Evangelium Christi besonders die geistig und körperlich Starken ergreife, sodaß die ihm Angehörenden DESHALB stark genannt werden; die tägliche Erfahrung wie auch das Zeugnis der Bibel beweisen gerade das Gegenteil, nämlich, daß vielmehr die Schwächeren, d. h. solche, die sich ihrer

Schwachheit bewußt sind, vom Evangelium ergriffen werden, weil dieselben eher ein Bedürfnis nach Hilfe empfinden. Der sinnesändernde Einfluß des Heiligen Geistes ist aber so mächtig, daß die, welche ihn empfangen, gerade in ihrer Schwachheit stark gemacht werden können. Die Schwachen dieser Welt werden auf solche Weise "stark in Gott" (durch den Geist, die Kraft Gottes), sodaß sie Bollwerke der Sünde und des Irrtums zu bezwingen vermögen und fähig sind, als tüchtige Krieger Jesu Christi einen guten Kampf siegreich zu bestehen, zur großen Überraschung derer, die ihnen von Natur weit überlegen sind. -- 1. Kor. 1:27; 2. Kor. 10:4; 2. Tim. 2:3, 4.

Schon am Anfang unseres Zeitalters war das der Fall, als die Schwachen in der Welt das Evangelium freudig aufnahmen und ihm bis zu ihrem Ende trotz all den schwersten Leiden und Prüfungen, die sie als Märtyrer standhaft erduldeten, treu blieben, und vor denen die Stärksten und Größten dieser Zeit verzagten. In unserer Zeit sind freilich die Verhältnisse hinsichtlich Verfolgung wesentlich anders geworden; deswegen gilt es aber nicht weniger "teilzunehmen an den Trübsalen als gute Krieger" und das Leben für die Brüder hinzugeben; und dabei machen die Schwachen, die Unedlen und Verachteten, die sich Gott erwählt hat, auch heute noch die Weisheit und Macht dieser Welt zunichte. -- 1. Korinther 1:27, 28.

Dieser in uns wohnende Geist Gottes ist aber nicht nur ein Geist der Kraft, sondern auch ein Geist der Liebe, sagt der Apostel. Hier ist aber nicht von der natürlichen Liebe die Rede, wie wir sie in gewissem Grade bei allen Menschen, ja sogar bei den Tieren vorfinden, und die in großem Maße auf den Geist der Selbstsucht zurückzuführen ist. In denen, die den Heiligen Geist der Liebe empfangen, soll die natürliche Liebe lebendiger und stärker werden und mehr und mehr ihren eigennütigen Charakter verlieren, sie soll sich zu einer freigebigen, selbstopfernden Liebe entwickeln, die nicht auf Selbstsucht, sondern auf Grundsätzen der Gerechtigkeit, der

::Seite 239::

Wahrheit und Güte beruht, die auf den Besitz des Geistes der Gesinnung Gottes zurückzuführen ist. Und dieser Geist der Liebe soll wachsen und mehr und mehr vorherrschen, bis das Vollkommene gekommen und das, was stückweise ist, weggetan sein wird. -- 1. Kor. 13:10.

Eine der wundervollsten Offenbarungen des Heiligen Geistes in den Kindern Gottes ist wohl "der Geist des gesunden Sinnes", wie ihn der Apostel in unserem Text nennt. Die Kinder Gottes besitzen von Natur so wenig gesunden Sinn wie die Kinder der Welt; im Gegenteil, wie wir schon sahen, erreicht das Evangelium weit eher die Unvollkommeneren, welche ihre Ohnmacht erkennen und der Gnade und Kraft von oben bedürftig sind, als daß es die beeinflussen würde, welche kräftigere und gesündere Sinne haben, die, wenn sie sich mit anderen vergleichen, einen Geist der Selbstbefriedigung und Selbstgerechtigkeit besitzen.

Wenn aber die Wahrheit in gute und aufrichtige Herzen aufgenommen wird und daselbst ihre anerkannten Früchte hervorbringt, wenn die Kinder Gottes seines Heiligen Geistes teilhaftig werden, dann erlangen sie auch den "Geist des gesunden Sinnes", seien sie von Natur nun stark oder schwach, ihr Urteil wird klarer, wahrhafter und zuverlässiger, weil sie sich in ihrem Tun und Lassen in erster Linie von den in der Schrift geoffenbarten göttlichen Vorschriften leiten lassen, von Vorschriften, die sich fast auf jede Angelegenheit des Lebens erstrecken. Wer irgend

den Herrn als seinen Ratgeber und Lehrer annimmt und seinen Weisungen Folge leistet, der besitzt den Geist der BESONNENHEIT, er verläßt sich nicht mehr auf sein eigenes Urteil, auf seinen Verstand, und durch das Befolgen des göttlichen Willens bleibt er in dem Wechsel des Lebens von allen Schwierigkeiten und Schlingen bewahrt, in welche sich diejenigen verwickeln, die eine Leitung durch übermenschliche Weisheit entbehren müssen.

Als eine Folge des Sündenfalls und der damit verbundenen Verdammnis zum Tode ist das ganze Menschengeschlecht ungesund geworden, und zwar sowohl geistig als auch körperlich, die Stufen der Gesunkenheit sind freilich verschieden, je nach Umständen und Abstammung. Wie die einen körperlich weniger gesund sind als die anderen, so sind auch in geistiger Beziehung manche weniger gesund als andere, aber ungesund

::Seite 240::

sind sie alle, so erklärt es die Heilige Schrift: "Da ist kein Gerechter [Vollkommener, Gesunder, in körperlicher Hinsicht so wenig wie in geistiger], auch nicht einer." (Römer 3:10) Bildlich gesprochen sind alle mit Wunden, Striemen und Eiterbeulen bedeckt, geistig und körperlich. (Jesaja 1:5, 6) Der Fluch der Sünde hat seine schwere Hand auf den ganzen Menschen gelegt, -- auf Verstand und Leib.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß, wenn EIN Glied des Leibes leidet, dadurch der ganze Leib mit dem Gemüt in Mitleidenschaft gezogen wird. Das Gemüt oder der Geist kann nicht vollkommen gesund sein, wenn er in einem ungesunden Leibe wohnt und von diesem ernährt wird. Ein kranker Magen beeinflusst nicht nur das Gemüt, sondern auch das ganze körperliche System. Ein Lungenschwindsüchtiger kann es nicht verhindern, daß mit der Entwicklung seiner Krankheit seine geistigen Kräfte schwinden und sein Gemüt darunter leidet. Ähnlich verhält es sich mit anderen Organen. Die sicheren Folgen einer mangelhaften Herz-, Leber- oder Nieren-Tätigkeit sind verdorbenes Blut und ein zerrüttetes Nervensystem, dessen Zentrum das Gehirn ist. Und wenn das Gehirn von Schmerzen belästigt wird oder durch mangelhafte Funktionen der Absonderungsorgane in Fieberzustand geraten ist, dann leiden sicherlich auch alle seine Tätigkeiten, und es ist nicht imstande, so richtig und logisch zu denken wie in gesundem Zustand. Störungen des Geistes oder des Verstandes sind aber so allgemein, daß dieses Wort nur in Ausnahmefällen (wo die Störung den allgemeinen Gemütszustand der Menschheit noch weiter übertrifft) zur Anwendung kommt. Diese Schlußfolgerungen wird niemand mit Urteilsvermögen und Erfahrung in Frage stellen. Mit Recht wird mancher fragen: Auf welche Weise oder inwiefern kann das Innewohnen des Heiligen Geistes den Christen zur Wiederherstellung seines Verstandes bringen, sodaß von ihm gesagt werden kann, er besitze den Geist des gesunden Sinnes?

Wir antworten: Der göttliche Sinn ist vollkommen, "gesund", und in dem Verhältnis, wie Christen ihren eigenen Verstand beiseite lassen, um dafür den göttlichen Willen und das göttliche Urteilsvermögen in sich aufzunehmen, in dem Verhältnis nehmen sie den Geist des gesunden Sinnes, den Sinn Gottes, in sich auf. Wir meinen damit nicht, daß

::Seite 241::

dadurch das Gehirn des Christen eine Änderung erleide oder in eine andere Art Tätigkeit übergehe, sondern er lernt unter der Leitung des Heiligen Geistes, des Geistes der Wahrheit, nach und nach die verschiedenen Irrtümer seines eigenen Verstandes in bezug auf all die vor ihm kommenden Fragen korrigieren und mit den im Worte Gottes geoffenbarten Lehren des Heiligen Geistes in Einklang bringen. Stellen wir uns, um das zu illustrieren, eine Uhr vor, und zwar eine recht armselige, ohne jede Regulierungsvorrichtung. Angenommen, wir hätten aber häufig Gelegenheit, einen absolut genau gehenden Chronometer zu sehen, der uns beweist, daß unsere Uhr täglich dreißig Minuten nachgeht, so würden wir sehr bald lernen, dieselbe richtig zu stellen, indem wir den Zeiger einfach dreißig Minuten vorrücken, und bald wären wir auch imstande, zu jeder Tageszeit sofort die Differenz herauszufinden. So verhält es sich auch mit unserem Urteilsvermögen und mit den Dingen und Angelegenheiten des Lebens. Wenn wir sie mit der vollkommenen Richtschnur vergleichen, so finden wir bald heraus, daß wir entweder zu schnell oder zu langsam gehen und daß wir uns entweder zu schwach oder zu stark erregen lassen. Während wir nun nicht imstande sind, unsere Denk- und Handlungsweise so zu ändern, daß sie vollständig und in jeder Hinsicht mit der unseres Vorbildes, des Herrn Jesus, übereinstimmt, so haben wir doch Gelegenheit, unser Denken und Handeln nach unserem Vorbilde zu richten und zu regulieren, und zwar auf solche Weise und in einem solchen Grade, daß niemand es zu würdigen oder nachzuahmen vermag, wenn er dieses vollkommene Vorbild nicht auch besitzt und sich nach ihm zu richten sucht.

Wer hat nicht schon an seinen Freunden und Nachbarn (wie auch an sich selbst) zahlreiche Beweise eines ungesunden Sinnes wahrgenommen, wenn sie, nicht imstande, ihre eigenen Angelegenheiten zu besorgen, trotzdem in anderer Leute Sachen sich zu mischen suchten und dadurch viel Ärgernis verursachten? In ihrem Eigendünkel richten sie andere und sind geschäftig, deren Angelegenheiten auszukramen, trotzdem sie sich zur Bewältigung ihrer eigenen Geschäfte als durchaus unfähig erweisen. Ist das nicht ein Beweis eines ungesunden Sinnes, eines gewissen Grades von Geistesgestörtheit? Bemerken wir diesen Grundzug nicht in fast allen Fällen, wo die Sinnesstörung soweit entwickelt ist, daß die betreffende

::Seite 242::

Person in eine Anstalt versetzt werden muß? Eigendünkel, Beifallsucht und Furcht bilden größtenteils die Hauptursachen der Sinneszerrüttung, und von den übrigen Fällen ist ein nicht geringer Teil dämonischer Besessenheit zuzuschreiben. Betreten wir irgendeine Irrenanstalt, so begegnen wir immer solchen Insassen, die in dem Wahne leben, sie seien reich, oder sie seien Könige oder Königinnen, oder Fürsten und Edelleute; solche sind natürlich voller Stolz und Reizbarkeit, und sehr schnell fühlen sie sich beleidigt. Andere wollen viel Unrecht erlitten haben; sie bilden sich ein, man wisse sie samt ihren Fähigkeiten nicht zu schätzen und ihre Freunde seien bemüht, sie aus dem Wege zu schaffen, aus Furcht vor ihrem Einfluß, oder um ihre Geschicklichkeit zu verheimlichen und ihnen so die Gelegenheit zu nehmen, sich ein Vermögen zu erwerben. Andere werden von Furcht gequält, sie haben Angst, man trachte nach ihrem Leben; sie halten die ganze Welt für verrückt und nur sich allein für gesund; oder sie glauben, Gott sei gegen sie ergrimmt, weil sie unverzeihbare Sünden begangen hätten, und nun sei ewige Qual ihr Schicksal.

All das sind nur EXTREME von Geisteszuständen, wie sie der aufmerksame Beobachter in seiner Umgebung jeden Tag wahrnehmen kann. Die Neigung der Welt und des Geistes der Welt (mit seinem Ehrgeiz und Stolz, seinem Irrtum und Aberglauben und mit seiner Furcht) geht dahin, die natürlichen, ungesunden Gemütszustände der Menschheit noch zu verschärfen; als Resultat davon müssen wir denn auch mit Schrecken gewahr werden, daß sich die Fälle von ausgeprägter Geistesgestörtheit in der ganzen zivilisierten Welt sehr rasch vermehren.

Was solche Leute bedürfen, und was auch wir und die ganze Menschheit nötig haben, sind gesunde Sinne. Aber die Zeit für eine allgemeine Heilung der körperlichen und geistigen Gebrechen der Menschheit ist noch nicht da, und sie wird erst anbrechen, wenn das Tausendjährige Reich völlig aufgerichtet sein wird; und auch dieses Reich kann nicht aufgerichtet werden und die ersehnte Befreiung nicht kommen, bis zu "SEINER ZEIT". Mittlerweise jedoch empfängt die auserwählte Evangeliumskirche durch ihren Herrn und sein Wort SEINEN Heiligen Geist, den Geist SEINES gesunden Sinnes, welcher auch der Sinn oder Geist des Vaters ist.

::Seite 243::

In dem Verhältnis nun, wie jedes einzelne Glied von seinen Vorrechten in dieser Hinsicht Gebrauch macht, wird es auch für seine körperlichen und geistigen Nöte, von denen es, wie alle übrigen Menschen, bedrängt wird, Erleichterung und Hilfe finden.

In Römer 12:3 lesen wir: "Denn ich sage ... jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern zu denken, daß er besonnen sei, [nicht nach dem Fleisch, sondern gemäß seiner neuen Natur], wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat." Manche haben ihr Leben lang gegen eine zu hohe Schätzung ihrer selbst zu kämpfen, damit sie hinsichtlich ihrer Fähigkeiten den Geist eines gesunden Sinnes empfangen möchten; bei diesem Streben, bei der Bekämpfung ihres Stolzes, werden sie aber durch die Worte ihres Meisters und durch die Ermahnungen der Apostel unterstützt: "Glücklich die Sanftmütigen, denn sie werden das Land ererben"; "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade"; "so demütiget euch nun unter die mächtige Hand Gottes, auf daß er euch erhöhe zur rechten Zeit." -- Matthäus 5:5; Jakobus 4:6; 1. Petri 5:5, 6.

Als eine Tatsache müssen wir freilich erkennen, daß es nicht viele Edle, nicht viele Weise dieser Welt (die sich selbst für weise halten) gibt, welche Gott berufen hat, sondern vielmehr die Armen dieser Welt, reich an Glauben, die sich weder auf ihre eigene Weisheit noch auf ihre Gerechtigkeit verlassen, sondern Christum als ihre Weisheit, ihre Rechtfertigung, als ihr ein und alles annehmen.

Andere haben mehr gegen den "Geist der Furcht" zu kämpfen; aber auch für sie ist Hilfe und Unterstützung reichlich vorhanden: "Der Geist der Wahrheit", der "Geist der Liebe", ist ein treffliches Mittel gegen den "Geist der Furcht", denn die "vollkommene Liebe treibt die Furcht aus". (1. Joh. 4:18) Wenn sie den liebevollen himmlischen Vater und den in seinem göttlichen Wort geoffenbarten gnadenvollen Plan der Zeitalter erkennen lernen, dann fängt das große Furcht- und Schreckgespenst, von dem so viele geplagt werden, sofort zu weichen an, und statt voller Furcht, werden sie voller Hoffnung, eine Hoffnung, die nicht zu Schaden werden läßt, denn die Liebe Gottes ergießt sich in ihre Herzen durch den Heiligen Geist, den Geist des gesunden Sinnes.

::Seite 244::

So sehen wir, wie die allzu Bescheidenen (solche, die aus gänzlichem Mangel an Selbstvertrauen es im Leben nie zu etwas bringen) durch den gleichen Geist ermutigt und ermuntert werden, der andererseits alle die zurechtweist und straft, die sich selbst überheben und überschätzen. Die ersteren werden ermutigt durch die Versicherung göttlicher Hilfe, die letzteren werden zurückgehalten, zur Bescheidenheit und zur Unterwürfigkeit angehalten: "Wenn jemand sich dünkt, er erkenne etwas [sich auf sein Wissen etwas einbildet], so hat er noch nicht erkannt, wie man erkennen soll." (1. Kor. 8:2) Laßt uns aber bedenken, daß solche Charakter- und Sinnesänderungen nicht durch ein bloßes Herr-Herr-Sagen erreicht werden, noch auch durch den Besitz einer Bibel oder durch ein Sichanschließen an eine menschliche Organisation, Kirche genannt. Dazu ist eine innige Gemeinschaft mit Christo und der Besitz des Geistes des gesunden Sinnes, der Wahrheit und Heiligkeit, seines Wortes des Geistes, der Besitz seines und des Vaters Heiligen Geistes erforderlich.

Jeder Mensch, der durch Gottes Gnade und durch sein eigenes Annehmen dieser Gnade in den Besitz jenes Geistes des gesunden Sinnes gekommen ist, hat in jeder Hinsicht einen großen Vorteil gegenüber dem Rest der Menschheit; denn der Geist des gesunden Sinnes ist auch ein Geist der Weisheit. Ein solcher weiß die Dinge dieses Lebens, Reichtum, Ruhm, soziale Stellung usw., richtiger zu beurteilen als alle anderen. Von seinem neuen Standpunkt aus sieht er alle diese scheinbar so begehrenswerten Dinge mit Folgen verbunden, welche die anderen gar nicht beachten. Sein vom Worte Gottes belehrter Verstand sagt ihm, daß, wenn es ihm auch gelingen würde, alle Reichtümer der Welt zusammenzuhäufen, er doch bei seinem Tode gar nichts mitnehmen könnte. Er sieht ein, daß Ehre und Ruhm bei den Menschen oft sehr wackelig und wetterwendisch sind, und daß in dem geschäftigen Treiben des Lebens auch die berühmtesten Leute gar bald nach ihrem Tode vergessen werden. Auch an einer hohen gesellschaftlichen Stellung kann ihm nichts gelegen sein, sieht er doch, wie oft die einem höher Gestellten gegenüber bezugte Achtung nur geheuchelt ist, und wie häufig ein auf dem Gipfelpunkt seiner Laufbahn sich befindender Bürger vom Tod überrascht wird, wenn nicht ein finanzieller Krach seinen Glanz schon vorher jäh auslöscht. Kurzum, er sieht, daß "das Spiel die Kerze

::Seite 245::

nicht wert ist." Und in der Tat ist das Leben, auch vom weltlichen Standpunkt aus betrachtet, nichts als ein Kartenspiel, unbefriedigend in allen seinen Resultaten, weil auch der Erfolgreichste schließlich nichts davonzutragen vermag.

Den durch den Heiligen Geist für die "hohe Berufung" gezeugten Kindern Gottes wird andererseits aber auch etwas dargeboten, das ihre Sinne völlig von dem eitlen Dichten und Trachten, womit die Gemüter der Menschen allgemein befangen sind, und das schon oft zum Wahnsinn geführt hat, abzulenken vermag. Ihnen stehen höhere Freuden in Aussicht, ihr Streben ist auf ein höheres Ziel gerichtet, ihrer warten himmlische Reichtümer und ein ewiges Königreich! Der durch diese himmlischen Verheißungen in ihnen erzeugte Ehrgeiz ist ein heiliger Ehrgeiz, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, der nach den Grundregeln der Liebe wirksam ist, während bei allen Bestrebungen des irdischen Ehrgeizes die treibende Kraft in der

Selbstsucht liegt.

Jeder Mensch, dessen Ziel nicht mehr auf irdischen Tand und auf zeitliche Güter und Ehrgeiz, sondern auf himmlische Dinge gerichtet ist, ist sicherlich weit besser imstande, ein gesundes Urteil in bezug auf die Angelegenheiten dieses Lebens abzugeben, weil er sie von einem verhältnismäßig unparteiischen, neutralen Standpunkt aus betrachtet. Er ist wohl in der Welt und verpflichtet zu leben, er hat also für seine Bedürfnisse in anständiger und ehrbarer Weise aufzukommen; da er aber von unmäßigen Begierden nach irdischen Dingen frei ist, so vermag ihn auch der Drang der Habsucht und Ehrsucht verhältnismäßig wenig zu beeinflussen; er ist deshalb um so besser imstande, gerecht zu denken und zu handeln und seine Liebe und sein Mitgefühl allen gegenüber auszuüben. Dieser in dem erfahrenen Christen wohnende Geist des gesunden Sinnes oder besser, des gesunden Urteils, darf aber nicht als dessen verbesserte irdische oder fleischliche Gesinnung betrachtet werden, sondern es ist eine durch die großen und köstlichen Verheißungen des göttlichen Wortes von oben gezeugte NEUE Gesinnung. (2. Petrus 1:4) Diese gereicht ihm in jeder Hinsicht zur Hilfe und zum Vorteil, und in dem Maße, wie er diese neue Gesinnung, den Heiligen Geist, empfängt, wird auch seine eigene Gesinnung gesund werden, und das kann um so schneller geschehen, als seine Liebe zum Herrn und seiner Gerechtigkeit brennender wird.

::Seite 246::

Unser Meister hat selbst die Frage gestellt: "Was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine Seele [Existenz, sein Leben]?" (Matth. 16:26) Ein mit gesundem Verstand begabter Mensch wird das Wertvollste, das er besitzen kann, sein Wesen, um keinen Preis hergeben, weder für Reichtum noch für Ehre oder Ansehen. Betrachten wir aber die Menschheit im allgemeinen, so nehmen wir an ihr das gerade Gegenteil wahr und haben somit den Beweis von ihrem geistig ungesunden Zustand. Die Welt hält diejenigen für weise, welche ihre Zeit und Kräfte für Dinge verwenden, die doch niemanden zu befriedigen vermögen, nämlich für das Anhäufen von Reichtümern, in dem Kampf um Ehre, um soziale Stellung und Bevorzugung, in prahlerischer Entfaltung von Luxus und in sündlichen Vergnügungen. In den Augen derer, die den Geist des gesunden Sinnes haben, müssen solche Lebensweisen aber als höchst unweise verurteilt werden, auch dann, wenn es kein zukünftiges Leben gäbe, denn die große Mehrzahl der Menschen verbraucht ihr Leben, um einmal die Früchte ihrer Mühe genießen zu können, und dann legen sie sich mit dem Bewußtsein aufs Totenbett, daß sie nicht erlangt, was sie gesucht haben, und daß Reichtum und Ruhm, die sie hinterlassen, sich bald verflüchtigen oder als Zeugnis ihrer Torheit, ihrer Habsucht und ihres ungesunden Sinnes zurückbleiben werden.

Das der vernünftigen Ziele und Bestrebungen bare Weltleben bezeichnet der Apostel als "Euren eitlen [fruchtlosen], von den Vätern überlieferten Wandel." (1. Petrus 1:18) Die Gewohnheit, für unwürdige Ziele zu arbeiten, ist erblich, und die Menschen pflegen sich in ihrem Lauf nicht aufzuhalten, um sich von dem Erfolg ihres Strebens Rechenschaft zu geben, sondern sie folgen ohne Überlegung den Pfaden, die schon ihre Väter ausgetreten haben. Aber der Apostel erklärt, daß die Änderung unseres Laufes deshalb geschah, weil wir erkannten, daß wir durch das kostbare Blut Christi von diesem eitlen Wandel erlöst worden sind. Das Wort der Gnade ist es, durch welches wir erkennen lernen, daß der Lauf der Welt eitel ist, und daß alle, die diesem eitlen Laufe folgen, durch ihre Gesunkenheit und ihren ungesunden Sinn dazu getrieben werden. Wenn wir aber von der großen Befreiung vernommen haben, so

weihen wir uns mit Freuden dem, der uns erlöst hat, damit wir auch von seinem Geiste, dem Geist des gesunden Sinnes empfangen.

::Seite 247::

Betrachten wir das gegenwärtige Leben vom Standpunkte des Heiligen Geistes im Lichte des göttlichen Wortes, so erscheint es uns nur als eine Schulzeit, als eine Vorbereitung auf ein zukünftiges Leben für diejenigen, welche jenes Kleinod erblicken und den "Ruf" vernehmen können. Nur solche jedoch, die mit inneren Augen zu sehen anfangen, können erkennen, wie unweise der Wandel der größten Mehrzahl ist, die, weit davon entfernt, ihre selbstsüchtigen Neigungen zu bezähmen und die besseren und edleren Eigenschaften ihrer Natur zu pflegen, ihren Charakter vielfach noch untergraben, sodaß sie, wenn sie zur Zeit ihres Sterbens die Welt verlassen, an Charakter schwächer sind, als zur Zeit, wo sie geboren wurden, und die Nachkommen auf diese Weise ein größeres Maß von Schwachheiten erben, als ihre Väter.

Während nun das Wort Gottes und der heilige Geist dieses Wortes einerseits unsere Begierden nach irdischen Reichtümern dämpfen und uns zur Überzeugung bringen, daß "Geiz [Habsucht] eine Wurzel alles Übels" ist, so werden wir dabei aber auch vor dem anderen Extrem, vor Nachlässigkeit und Faulheit, bewahrt, indem das Wort Gottes jeden Gläubigen ermahnt, auf eine vor allen Menschen ehrbare Weise für die eigenen und besonders auch für seiner Angehörigen Bedürfnisse aufzukommen: Seid "im Fleiße nicht säumig; inbrünstig im Geist, dem Herrn dienend." (Römer 12:11) So werden wir unter der Leitung des Heiligen Geistes vor den Torheiten derer, die ihr Leben für das Sammeln von wertlosen "Schätzen" vergeuden, wohl behütet, und auch nicht weniger vor jenem Zustand der Trägheit, und wir werden auch ermuntert "zu jedem guten Werk", das der Menschheit nützen kann und vom Herrn unter seiner Zusicherung eines reichen Lohnes im ewigen Leben als "für ihn getan" anerkannt wird.

Der Geist des gesunden Sinnes sieht in diesem Leben Gelegenheiten für die Ausbildung des Charakters und für das Sammeln von Schätzen, die weder Motten noch Rost zu verzehren vermögen, sondern die da in Ewigkeit bleiben. Nicht, daß wir durch den Geist des gesunden Sinnes verleitet würden, in der Zukunft zu leben und dabei das Gegenwärtige zu vernachlässigen, sondern wir lernen vielmehr, in der Gegenwart weislich zu leben, indem wir beständig an die Zukunft denken.

::Seite 248::

Der Geist des gesunden Sinnes erweitert und befestigt den Charakter nach allen seinen guten Seiten, und er verhilft dem Besitzer zu richtigem Urteil, nicht nur in bezug auf ihn selbst, sondern auch auf seine gefallenen Mitmenschen, und erhöht dadurch sein Mitgefühl. Er erkennt die durch den Sündenfall herbeigeführte Unvollkommenheit seines EIGENEN Körpers und Verstandes und sein eigenes Bedürfnis nach Gnade und Hilfe sowohl, als auch die Entartung der ganzen Menschheit und deren Bedürfnis nach mitfühlender Liebe und wiederherstellender Hilfe. Und so wie er die Fehler und Ungereimtheiten seiner eigenen Gesinnung zu verbessern lernt, vermag er auch um so mehr mit anderen zu fühlen, welche dieses zurechtleitende Element, den Geist des gesunden Sinnes, nicht besitzen und nicht annehmen können, weil der Widersacher, der "Gott dieser Welt", ihre Sinne

verblendet, "damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus" und sie dadurch in den Besitz des Geistes des gesunden Sinnes gelangen möchten. -- 2. Korinther 4:4.

In dem Verhältnis, wie die durch den Geist der Sohnschaft in ihm gezeugte "Neue Schöpfung in Christo Jesu" sich entwickelt, wird er auch geduldiger, gütiger, liebevoller, gottähnlicher. Und diese Charaktergüte erstreckt sich nicht nur auf seine äußerlichen Lebenstätigkeiten, sondern auch auf seine Worte und Gedanken; und in dem Maße, wie seine heilige Gesinnung jede unehrliche und unredliche Handlung verurteilt, mißbilligt sie auch jedes unehrliche Wort gegen einen Freund oder Nachbarn oder sogar gegen einen Feind, ja nicht nur jedes böse Wort, sondern auch jeden ungerechten oder lieblosen Gedanken.

Der Geist des gesunden Sinnes wird deshalb allmählich aber sicher aus einem Ehegatten einen besseren Ehegatten, aus einem Vater einen besseren Vater, aus einem Sohn einen besseren Sohn, aus einer Gattin eine bessere Gattin, aus einer Mutter eine bessere Mutter, aus einer Tochter eine bessere Tochter machen; und zwar deshalb, weil die Grundlage alles Denkens, Redens und Handelns von Selbstsucht in Liebe verwandelt worden ist. Wer den Geist des gesunden Sinnes, den Heiligen Geist oder den Geist der Liebe besitzt, wird sicher

::Seite 249::

immer weniger empfindlich in bezug auf seine eigenen Rechte und Vorzüge, dafür aber um so rücksichtsvoller in bezug auf die Rechte und Gefühle der anderen. Der Wille des Herrn muß ihm natürlich als erstes Gebot gelten, aber nächst der Erfüllung desselben wird es ihm zur Freude gereichen, auch denen zu gefallen, mit welchen er in Verbindung steht, besonders den Angehörigen seiner Familie. Und mit diesem seinem Wunsche, zuerst dem Herrn, dann den Glaubensgenossen und allen Menschen (soviel an ihm liegt) zu dienen und zu gefallen, werden schließlich alle seine Gedanken und Worte übereinstimmen, und demgemäß wird sich auch sein Betragen gestalten.

Hieraus dürfen wir freilich nicht schließen, daß die den Geist des gesunden Sinnes Besitzenden in jeder Hinsicht die besten Ehegatten, die besten Brüder, Schwestern, Eltern und Kinder seien, denn die Wirkung des Evangeliums von Christo erstreckt sich, wie wir schon gesehen haben, hauptsächlich auf die Schwachen und Geringen dieser Welt, damit dieselben zubereitet und emporgehoben werden möchten, in dem Verhältnis, wie sie sich dem Herrn weihen und den Geist des gesunden Sinnes empfangen. Die auf höherer, besserer Stufe Geborenen und Erzogenen sind eben eher zur Selbstgerechtigkeit geneigt, und sie verzichten gern auf die vom Herrn dargebotene Hilfe; nichtsdestoweniger mögen sie ganz edle Ehegatten, Eltern und Kinder sein, schon wegen ihrer edleren Geburt, weil sie von christlichen Eltern besseren Verstand und größere Weisheit ererbt haben. Wenn solche aber den Erlöser und mit ihm die neue Gesinnung nicht annehmen, so wird ihre Gütigkeit samt allen ihren edlen Eigenschaften sicherlich bald zu einem bloßen äußerlichen Schein entarten, zu einem Deckmantel innerer Selbstsucht, die sich erst recht in ihren Nachkommen offenbart und sie deshalb auf eine moralisch tiefere Stufe versetzt.

Der Hauptgedanke, dem wir durch all das Gesagte besonderen Nachdruck verleihen möchten, ist der: Wenn die Gnade und die Wahrheit Gottes einen Menschen erreicht, in wie tiefer moralischer Gesunkenheit und Unwissenheit er sich auch befindet, so wird sie aus ihm einen edleren, reineren, gütigeren und in bezug auf andere

rücksichtsvolleren Menschen machen, stets in DEM Verhältnis, wie er diese "neue Gesinnung", den Geist des gesunden Sinnes, in sich aufnimmt.

::Seite 250::

Die Verdorbenheit des menschlichen Sinnes im allgemeinen wird schon durch die sorg- und rücksichtslose Vermehrung des Menschengeschlechtes illustriert. Es wird dabei fast keine Rücksicht auf die Gesetze der Gesundheit genommen, fast keine Rücksicht auf eine richtige Versorgung der Nachkommen, und die Gesetze der Natur, wie sie bei der Fortpflanzung von Tieren, wie Rindvieh, Schafen, Pferden usw. zutage treten, werden im höchsten Grade mißachtet. Kein Wunder, daß der Apostel die Männer ermahnt, in bezug auf ihre höchste natürliche Kraft, das Fortpflanzungsvermögen, den gesunden Sinn zu gebrauchen, indem er sagt: "Ihr Männer, wohnet bei [handelt mit] ihnen [den Frauen] NACH ERKENNTNIS." Wenn dieser Rat befolgt würde, wenn der Geist eines gesunden Sinnes vorherrschte, wieviel mehr Rücksicht würden die Männer ihren zarten und überbürdeten Frauen gegenüber erzeigen, wenn sie dieselben wirklich lieben, "bei ihnen wohnend nach Erkenntnis".

Bis jetzt können freilich nur die Knechte und Mägde des Herrn diesen Heiligen Geist Gottes besitzen. Aber, dem Herrn sei Dank, die Zeit ist nahe, da durch den Dienst dieser mit ihrem König verherrlichten Knechte und Mägde die ganze Menschheit gesegnet werden soll, da der Herr seinen Heiligen Geist, den Geist eines gesunden Sinnes, "auf alles Fleisch" ausgießen wird.